

B1.01.06.02 Gebietsentwicklung Limmatfeld

406-2015

Postulat Max Wiederkehr, Plan B für möglichen Schulhausstandort im Limmatfeld

Bericht Postulat

Max Wiederkehr (CVP), Mitglied des Gemeinderates und 16 Mitunterzeichnende haben am 4. September 2014 folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird gebeten, für den zu planenden Schulhausneubau im Limmatfeld eine zweite Standortvariante (Plan B) auszuarbeiten und für die "langfristigen Massnahmen der Schulhaus-Strategie der Stadt Dietikon" konkretere Vorstudien zu erarbeiten, um den Termin für die Sicherung eines möglichen Standortes nicht zu verpassen.

Begründung:

Der Stadtrat hat für den Bau des neuen Schulhauses Abklärungen auf dem gemeindeeigenen Grundstück im Gebiet Stierenmatt beim Werkhof getroffen. Er hat festgestellt, dass unter gewissen Annahmen, betreffend Umsetzung des Moorschutzes an dieser Stelle ein Schulhausneubau möglich sein könnte. Ein Plan B ist nicht vorhanden.

Die Moorschutzverordnung müsste endlich durch den Regierungsrat erarbeitet und erlassen werden. Dies kann noch Jahre dauern. Der Ausgang ist ungewiss.

Wenn auf der Basis dieser neuen Verordnung der Neubau des Schulhauses nicht möglich sein sollte, wären wir ohne Plan B, nach dem ungewissen Abwarten, in X Jahren genau gleich weit wie heute und wir hätten im 2023 mit Garantie kein neues Schulhaus im Limmatfeld. Dies darf nicht sein.

Für die langfristige Schulhausplanung muss jetzt und heute vorgespurt werden. Die Sicherung eines Standortes für ein Schulhaus im zu überbauenden Niderfeld darf nicht wie die Schulhausplanung Limmattal enden und kann nicht auf die nächste Legislatur abgeschoben werden. Aus den Unterlagen zur Schulraumplanung des Schulpräsidenten ist ersichtlich, dass der Plan B für ein Niderfeld Schulhaus Ergänzungen in den bestehenden Schulhäusern Fondli und/oder Steinmürli wären. Unter weitsichtiger Planung könnte somit ein Ergänzungsbau auf dem Areal des Steinmürli Schulhauses entstehen, anstelle des vier Millionen Containerschulhauses als kurzfristige Lösung und allenfalls noch einmal ein vier Millionen Containerschulhaus für die langfristige Lösung Plan B."

Mitunterzeichnende:

Johannsen Sven	Studer Roger	Wolf-Miranda Catalina	Peer Manuel
Burtscher Nadine	Mounoud Cécile	Olivieri Gabriele	Siegrist Reto
Koller Metzler Sven	Kiwic Anton	Peer Catherine	Joss Ernst
Wettler Peter M.	Joss Rosmarie	Spahn Samuel	Müller Martin

Der Gemeinderat hat das Postulat am 6. Dezember 2014 an den Stadtrat überwiesen, welcher wie folgt Bericht erstattet:

2013 führte die Arbeitsgruppe Schulraumplanung Limmatfeld eine Studie zur Standortabklärung des neuen Schulhauses im Limmatfeld durch, deren Resultate in der Dokumentation vom 10. Juli 2013 zusammengefasst sind. Im Rahmen der "Schulraumplanung Limmatfeld" wurden an sechs möglichen Standorten insgesamt acht verschiedene Varianten untersucht und bewertet. Der Stadtrat hat

Sitzung vom 30. März 2015

auf Empfehlung der Arbeitsgruppe "Schulraumplanung Limmatfeld" entschieden, nebst der Suche nach einem Alternativstandort ausserhalb des Limmatfelds, die drei Varianten "Stierenmatt" (V6), "Balteschwiler AG" (V5) und "Hürzeler" (V4) weiter zu verfolgen und zu konkretisieren. Ebenso haben sich sämtliche Parteien klar für einen Schulhausstandort nordöstlich der Bahngelände ausgesprochen. Die Variante "Stierenmatt" (V6) schloss in der Bewertung sehr gut ab. Die Variante "Balteschwiler AG" (V5) erzielte in der Bewertung ein durchschnittliches Resultat. Die Variante "Hürzeler" (V4) schnitt in der Bewertung eher unterdurchschnittlich ab. Heute sind die beiden Varianten V5 und V4 nicht mehr aktuell. Der Hauptgrund liegt darin, dass einerseits trotz intensiver Verhandlungen seitens der Balteschwiler AG keine Verkaufsbereitschaft vorhanden ist und andererseits beim Grundstück Hürzeler ein langjähriger Pachtvertrag besteht und das Grundstück für die Stadt im massgeblichen Zeitraum nicht zur Verfügung stehen wird. Für die konkrete Realisierung eines Schulhauses im Limmatfeld kommt deshalb nur noch der Standort V6 in Betracht.

Mit Schreiben vom 2. April 2012 reichte der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz beim Bau- und Rekursgericht Rekurs gegen den Gestaltungsplan SLS ein, wo sich auch der Standort Stierenmatt befindet. Die Fachstelle Naturschutz (FNS) des Amts für Landschaft und Natur des Kantons Zürich hat daraufhin die Hintermann & Weber AG damit beauftragt, ein Gutachten zu verfassen, welches die Dimensionierung und Ausgestaltung der "Störungspufferzonen" abhandelt. Dieses Gutachten wurde im Februar 2013 fertiggestellt. Gestützt auf das biologische Gutachten liess die Hochbauabteilung eine Machbarkeitsstudie erstellen, welche die Vereinbarkeit der Vorgaben von Seiten Schule (Raumprogramm der Schule Dietikon / "Empfehlungen für Schulhausanlagen" vom 1. Januar 2012 der Bildungsdirektion und Baudirektion des Kantons Zürich) und den Vorgaben betreffend Moorschutz prüfen sollte. Die notwendigen Auflagen für die Vereinbarkeit von Schulhaus und Moorschutz wurden mit der Fachstelle des Kantons diskutiert und sind von dieser bestätigt worden. Dabei ist auch vereinbart worden, dass das Vorhaben Schulhausbau als einzelnes Bauvorhaben losgelöst vom Prozess der Schutzverordnung weiter vorangetrieben werden soll. Eine Baubewilligung kann also unabhängig vom Vorliegen einer genehmigten Schutzverordnung erteilt werden. Seit Ende Januar 2015 liegt auch der Grobentwurf der "Verordnung über den Schutz der Limmatläufe bei Dietikon und Oetwil a.d.L. (Naturschutzgebiet mit überkommunaler Bedeutung)" der Baudirektion des Kantons Zürich vor, muss aber noch in die interne Vernehmlassung beim Kanton. Der Vorabzug der Machbarkeitsstudie wurde daraufhin anhand des Grobentwurfes der Verordnung nochmals geprüft und in einigen wenigen Stellen bereinigt. Die heute vorliegende Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass die Erfüllung des Raumprogrammes und weiterer Prämissen der Schulabteilung mit den Vorgaben des Moorschutzes am Standort Stierenmatt durchaus vereinbar ist.

Gestützt auf die Erkenntnisse der Machbarkeitsstudie kann 2015/2016 ein Architekturwettbewerb zum Neubau Schulhaus Limmatfeld vorbereitet und ausgeschrieben werden.

Die langfristige Schulraumplanung der Stadt Dietikon orientiert sich an der Studie "Schulraumplanung Dietikon, Ermittlung des Gesamtbedarfs bis 2023", welche durch Wüst & Partner am 20. Dezember 2013 abgeschlossen und am 28. Februar 2014 ergänzt wurde. Anhand der in der Studie analysierten Bedarfszahlen für zukünftige Klassenzimmer wurden folgende Massnahmen zur mittel- und langfristigen Schulraumplanung definiert: Im Stadtteil Limmatfeld wird 2015/2016 ein Architekturwettbewerb zum Neubau eines Schulhauses auf dem Areal Stierenmatt ausgeschrieben. Dieser schafft voraussichtlich per 2020/2021 zwölf neue Klassenzimmer. Die Studie prognostiziert jedoch schon per 2017 eine Schulraumknappheit, denn unabhängig von der Realisierung des Schulhauses im Limmatfeld kann gemäss der Studie spätestens ab 2017 der Bedarf an Klassenzimmern nicht mehr abgedeckt werden. Die Hochbauabteilung hat aus diesem Grund zusammen mit der Schulabteilung das schnell realisierbare Konzept der Schulraumprovisorien auf dem Schularreal Steinmürli erarbeitet, denn eine Erstellung eines Schulhausneubaus bis 2017 ist nicht realistisch. Vorgesehen sind spätestens bis 2017 Provisorien mit 8 Klassenzimmern, 3 grossen Gruppenräumen, 2 kleinen Gruppenräumen, einem Therapieraum und diversen kleineren Nebenräumen.

Sitzung vom 30. März 2015

Ein erhöhter Druck auf die Schulanlage Fondli, ausgelöst durch die Gebietsentwicklung im Niderfeld, ist erst ab ca. dem Jahr 2025 zu erwarten. Zu diesem Zeitpunkt werden die Schüler des Stadtteils Limmatfeld im neuen Schulhaus Limmatfeld zur Schule gehen und die Provisorien können der Schulanlage Fondli als Entlastung bis zur Fertigstellung des Schulhauses im Niderfeld dienen. Das Schulraumprovisorium stellt eine kurz- und mittelfristige Lösung für Schulraumengpässe dar. Im Weiteren wird damit eine seriöse Entwicklung des neuen Schulhauses im Niderfeld ermöglicht. Ausserdem schafft das Provisorium Raum für grössere Sanierungsmassnahmen, welche insbesondere in den Schulanlagen Fondli, Wolfsmatt und Luberzen anstehen. Eine Auslagerung einzelner Klassen während den umfassenden Sanierungen der bestehenden Schulhausanlagen könnte bei komplexeren Baumassnahmen im Innenraum zweckmässig sein.

Im 2013/2014 erarbeiteten Masterplan Niderfeld wurden zwei potenzielle Standorte für das neue Schulhaus im Gebiet Niderfeld ausgeschieden. Dieses Jahr wird der Gestaltungsplan in Angriff genommen, mit welchem der geeignetere Standort definitiv gesichert werden soll. Die Stadt besitzt genügend Land im Niderfeld, damit im Rahmen des nachfolgenden Quartierplanverfahrens der Schulstandort als städtisches Grundstück ausgeschieden werden kann. Nach Abschluss dieser Planungsschritte steht einem Bau des neuen Schulhauses im Gebiet Niderfeld nichts im Weg. Da die Baureife des Niderfelds ca. im Jahr 2022 erreicht sein wird, bleibt genügend Zeit für die notwendigen Planungsarbeiten für das Schulhaus.

Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Max Wiederkehr (CVP) und 16 Mitunterzeichnenden wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Sekretariat Gemeinderat;
- Schulvorstand;
- Leiter Schulabteilung;
- Leiter Hochbauabteilung;
- Projektleiter Hochbauabteilung;
- Hochbauvorsteherin;
- Baukommission;
- Leiter Stadtplanungsamt.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

versandt am: – 2. April 2015
PB/DAS